

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüßengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüßengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gepaltene Zeile 30 Pfennige.

Sernsprecher Nr. 210.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

82.

59. Jahrgang.

Donnerstag, den 11. April

1912.

Die Arn. 7, 19 und 23 des Nachtrags zur Schankstättenverbotsliste sind zu freichen.

Stadtrat Eibenstock, den 9. April 1912.

Donnerstag, den 11. April 1912,

nachmittags 2 Uhr

sollen in der Restauration „Zentralhalle“ hier 1 Kleiderschrank, 2 Sofas, 1 Regulator, 1 Sofa, 1 Bertilow u. 2 Leuchterlampen an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Eibenstock, den 10. April 1912.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Fakultative Mädchenfortbildungsschule.

Der Unterricht wird von jetzt ab auch in allen Nadelarbeitsfächern in einjährigen Kursen erteilt. Der Stundenplan hat sich demgemäß folgendermaßen gestaltet:

Montag: 8-9 Französisch, 9-10 Literatur mit Kunstgeschichte, 10-12 feinere Nadelarbeiten, 2-6 Weibnähen.

Dienstag: 8-9 Englisch, 9-10 Lit. u. Kunstg., 10-11 hauswirtschaftliches Rechnen, 11-12 Haushaltungs-Unterricht, 2-6 Damenschneidern.

Mittwoch: 8-1 Kochen.

Donnerstag: 8-9 Französisch, 9-10 Lit. u. Kunstg., 10-12 feinere Nadelarbeiten, 2-6 Weibnähen.

Freitag: 8-9 Englisch, 9-10 Stil, 10-11 Gesellschaftskunde, 2-6 Damenschneidern.

Sonnabend: völlig unterrichtsfrei.

Im Sommerhalbjahr rücken alle Vormittagsstunden eine Stunde nach dem Morgen zu. Der Unterricht beginnt Montag, den 15. April 1912.

Anmeldungen werden noch in dieser Woche (11-12) und in der ersten Schulwoche entgegengenommen.

Eibenstock, 9. April 1912.

Die Schuldirektion.
Behold.

Schutz den Arbeitswilligen.

Es ist selbstverständlich, daß nach den Erregungen des Bergarbeiterstreiks im Ruhrrevier und insbesondere angeichts der eklatanten Niederlage des sozialdemokratischen Verbandes die Ruhe in der Bergarbeiterchaft nicht von heute auf morgen wiederhergestellt wird. Aus den Kreisen der Bergleute heraus, die sich am Streik nicht beteiligt haben, werden deshalb nicht mit Unrecht nach Beendigung des Streiks allerlei Befürchtungen laut. So erhält der Vorstand des rheinisch-westfälischen Verbandes evangelischer Arbeitervereine laut „Chemnitzer Tagebl.“ von einigen auf dem Lande wohnenden westfälischen Bergleuten eine Zuschrift, in der folgende Befürchtungen ausgesprochen werden:

- 1) Auf dem Wege zur Grube haben wir die grausamsten Beschimpfungen, ja selbst Tätlichkeiten zu erwarten.
- 2) In der Grube werden diese Schikanen fortgesetzt, und von der Zusammenfassung der Kameradschaft hängt es ab, ob wir nicht gar für unser Leben bangen müssen, denn die Wut der Roten kennt kein Gebot.
- 3) Ist der bestellte Führer der Kameradschaft ein Genosse, werden uns die schwersten und gefährlichsten Arbeiten aufgedrängt, in keinem Falle dürfen wir auf Hilfe — ohne die es bei der Arbeit nicht geht — rechnen, vielmehr wird man uns die größten Schwierigkeiten bereiten und Drangsalierungen vornehmen, wo man dazu die Möglichkeit hat.
- 4) In der Waschlau bekommen wir die ganze Verachtung zu spüren; Handreichungen erhalten wir nicht.
- 5) Statt dessen wird man uns Kleider und Schuhe beschädigen.
- 6) Für uns, die wir Eigentum bezw. Gärten haben, gibt es in diesem Jahre nicht viel zu ernten, dafür sorgt die Verheerung, die vor dem Eigentum des Nächsten nicht Halt macht, wenn es gilt, die Züchtigung eines Arbeitswilligen vorzunehmen.
- 7) Selbst an den Stallgebäuden und Fensterreihen wird man sein Mitleid kühlen; die Erfahrungen der letzten Jahre können das beweisen.

Aus dieser Zuschrift geht zur Evidenz hervor, daß der Schutz der Arbeitswilligen auch nach dem Streik energig weiter betrieben werden muß. Der Vorstand des Verbandes evangelischer Arbeitervereine schlägt zum Schutz der Arbeitswilligen vor, daß vor der Hand a. die arbeitswilligen gesondert an die Betriebspunkte gestellt werden; b. in den Waschlauen ist das gleiche Verfahren zu beobachten; c. wo aus betriebstechnischen Gründen der Vorschlag a. nicht durchführbar erscheint, müssen sich die Steiger den Schutz der Arbeitswilligen angelegen sein lassen. Es wäre wünschenswert, wenn diesen Vorschlägen seitens der Behördenverwaltung nach Möglichkeit Rechnung getragen werden könnte. Ueber die Maßnahmen der Behördenverwaltung hinaus wird es daher nötig sein, daß die Behörden nach wie vor ein wachsames Auge haben und unachtsamlich gegen jeden Friedensstörer vorgehen.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der Kaiser hörte auf Korsu. Seine Majestät der Kaiser hörte Dienstag vormittag die Vorträge des Chefs des Zivilkabinetts, Wirklichen Geheimen Rates von Valentini, des Chefs des Militärkabinetts, Generals der Infanterie Freiherr von Lyncker, und des Chefs des Marinekabinetts, Admirals von Müller.

Von der Reise des sächsischen Kronprinzen. Der Kronprinz von Sachsen ist Dienstag vormittag nach Delphi abgereist, um die dortigen archäologischen Sehenswürdigkeiten zu besichtigen.

Herzog Adolf Friedrich Gouverneur von Logo. Die die „Hamburger Nachrichten“ erfahren, ist jetzt endgültig die Entscheidung darüber gefallen, daß Herzog Adolf Friedrich von Medlenburg nicht nach Ostafrika, sondern nach Logo als Gouverneur gehen wird. (Ob nicht auch diese Logo wieder verkräftigt? D. Red.)

Ein neues Notuprovrio? Nach einer Mitteilung des Berliner Tagebl. soll demnächst für Deutschland ein Handschreiben Pius X. an die deutschen Bischöfe erscheinen, wodurch allen Welt- und Ordensgeistlichen das öffentliche Auftreten in politischer Versammlungen irgendwelcher Art unter Strafe einer Zensur verboten wird, desgleichen die Teilnahme an solchen Versammlungen. Veranlaßt sei dieses Handschreiben durch den neuerdings immer mehr zutage tretenden Zwiespalt in der Zentrumspartei. Die Kurie sage sich, daß es alsbald innerhalb der Pfarrei den Geistlichen an der Autorität gebrechen werde, wenn sie gegen einen Teil ihrer Pfarreangehörigen aufstreten, und daß nicht ein politisches Moment das Kriterium des „guten“ Katholizismus bilden dürfe. Das Handschreiben sei im Einverständnis der deutschen Bischöfe auf dem Wege über die Nuntiatur in München entstanden. Das Auftreten der Geistlichen in sozialer Hinsicht, in Arbeitervereinen, Gesellenvereinen u. s. w. wird nicht unterjagt. Es kommen lediglich parteipolitische Versammlungen in Frage.

Verwendung deutscher Arbeitergrößen. In Brüssel teilte Parteisekretär Müller, der die deutsche sozialdemokratische Partei auf dem Parteitag der belgischen Sozialdemokratie vertrat, mit, daß die deutsche Sozialdemokratie zur Deckung der Parteikosten bei den kommenden belgischen Kammerwahlen, die auf den 2. Juni festgesetzt sind, einen Beitrag von 20000 Franken bewilligt habe.

Italien.

Das Befinden des Papstes. Die Ärzte haben dem Papst unterjagt, selbst auf telephonischem Wege am Tage der Einweihung des Campanile dem Glockenspiel von Venedig zuzuhören. Da sie befürchten, daß eine Aufregung dem Papst sehr gefährlich werden könnte.

Erweiterung der Blockade im Roten Meer. Die Agenzia Stefani meldet aus Rom unter dem 7. April: Das Ministerium des Aeußern hat den Mächten mitgeteilt, daß die Blockade, die gemäß der Erklärung vom 21. und 23. Januar ds. Js. über die ottomanische Küste am Roten Meer von Ras Soulaia bis Ras Jfa verhängt worden ist, sich von morgen ab bis zu einem Punkte der Küste im Norden von Lojoja, 15 Grad 50 Minuten nördlicher Breite und 42 Grad 43 Minuten östlicher Länge von Greenwich erstrecken wird.

Rußland.

Russisch-türkischer Zwischenfall? Nach Nachrichten aus türkischer Quelle sind vier Türken aus Alaschgerd (Wlajet Erzerum), die sich nach Paris begeben wollten, bei Kasman auf russischem Gebiet von russischen Soldaten getötet worden.

England.

Nach dem Streik. Nach den Zeitungen wird es noch einige Wochen dauern, bis der Betrieb in den Kohlengruben wieder in vollem Gange ist. Einige Gruben werden vielleicht geschlossen bleiben. Andere Gruben sind durch den langen Ausstand so in Unordnung geraten, daß man etwa eine Woche gebraucht wird, um die Wege wieder frei zu machen und die Auszimmerng zu erneuern. Ueberall sind beim Wiederbeginn der Arbeit besondere Vorkehrungen gegen Unfälle nötig. Es ist auch nicht zu erwarten, daß nach dem langen Ausstand die Bergleute schon in der ersten Woche ihre volle Leistungsfähigkeit besitzen werden. Der größte Teil der pflichtgeförderten Kohlen geht an die Eisenbahnen, die allmählich den vollen Betrieb wieder aufnehmen. Ende dieser Woche werden voraussichtlich auch verschiedene Industrien in den Stand gesetzt sein, den Betrieb wieder aufzunehmen.

Englischer Handelsausweis. Nach dem Handelsausweis für den Monat März zeigt die Einfuhr eine Zunahme von 2649567 Pfund Sterling und die Ausfuhr eine Abnahme von 19941 Pfund Sterling gegen das Vorjahr.

Afrika.

Schießereien bei Tobruk. Die Agenzia Stefani meldet: In der Nacht vom 6. zum 7. April unternahm etwa 100 Feinde einen Angriff gegen ein neues italienisches Fort, wurden aber durch Gewehrfeuer und zwei Schüsse der italienischen Maschinengewehre zurückgeschlagen. Gegen 2 1/2 Uhr nachmittags wurden in sechs Kilometer Entfernung von genanntem Fort Bewegungen feindlicher Truppen von Südosten nach Norden beobachtet, und abends gegen 7 Uhr wurden einige Gewehrschüsse in dieser Richtung abgegeben. Gegen 10 1/2 Uhr abends eröffnete der Feind ein heftiges Gewehrfeuer, das die Italiener ebenfalls mit Gewehrfeuer und mit der Feldartillerie erwiderten. Bald darauf zog sich der Feind infolge der erlittenen Verluste zurück. Die Italiener hatten keine Verwundeten.

China.

Fremdenfeindliche Unruhen in China? Nach einer Drahtmeldung aus Tientsin ist eine fremdenfeindliche Empörung von großem Umfange ausgebrochen, die in der Provinz Schensi besonders bedrohliche Formen angenommen hat. Viele Mohammedaner sind bereits getötet worden. Auch gegen Weiße richtet sich die Wut der Aufrührerischen. Es seien schon einige Morde vorgekommen sein.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 10. April. Der Referendar bei dem Königlichen Amtsgericht Eibenstock, Herr Paul Walther Thierbach wird am 1. Mai an die Staatsanwaltschaft beim Königlichen Landgericht Zwicau versetzt. Dem Königlichen Amtsgericht Eibenstock wird vom gleichen Zeitpunkt ab der Referendar bei dem Königlichen Amtsgericht Limbach,

ihm dadurch, daß Sie vorübergehend seine Rolle spielen, den Weg in die Freiheit zu erschließen."

"Und statt seiner in der Anstalt zu bleiben?" ergänzte Burchardt. "Das ist wohl etwas mehr Selbstaufopferung, mein gnädiges Fräulein, als man sie von einem gewöhnlichen Menschen erwarten kann."

"Wenn Ihnen dreißigtausend Mark nicht genügen, bin ich auch bereit, eine größere Summe zu zahlen."

Burchardt blickte nachdenklich vor sich hin.

"Wie lange würde ich Ihrer Meinung nach in der Anstalt bleiben müssen?" fragte er nach einem längeren Schweigen.

"Sicherlich nicht allzu lange. Es wäre ja ganz in Ihrer Belieben gestellt, wann Sie wieder gesund werden wollen. Und man würde nicht die Macht haben, Sie gegen Ihren Willen zurückzuhalten, sobald die Symptome Ihrer Krankheit verschwunden sind."

Auf Burchardts Lippen lag die Frage, wie man denn dazu gekommen sei, jenen Anderen, der doch angeblich vollständig gesund sein sollte, gegen seinen Willen zurückzuhalten. Aber er fühlte, daß er diesem schönen jungen Mädchen weit tun würde, wenn er ihrem anscheinend so festen Glauben an die geistige Gesundheit des geliebten Mannes Zweifel entgegensetzte. Und er gewann es nicht über sich, ihr auch nur den geringsten Schmerz zu bereiten. Wohl aber erfüllte ihn die Vorstellung, daß ein so herrliches Geschöpf vielleicht unter seiner Mitwirkung einem Wahnsinnigen ausgeliefert werden sollte, mit einer Art von Entsetzen. Und dies allein war es, was ihn noch immer zögern ließ, eine bestimmte Antwort zu geben.

Herrta schien etwas von dem, was in seiner Seele vorging, aus seinen nachdenklichen Zügen zu lesen.

"Sind Sie nicht, wenn ich annehme, daß es gewisse Verbindlichkeiten in bezug auf meine Person sind, die Sie zögern lassen, meinen Vorschlag anzunehmen — die Verbindlichkeiten eines ritterlich fühlenden Mannes?"

Ueberrast blickte Burchardt auf. Wie war es möglich, daß sie seine geheimsten Gedanken erraten hatte!

"Ich verstehe, daß es so ist," erwiderte er freimütig. "Ich befinde mich in einer drückenden Notlage und die Summe, von der Sie da gesprochen haben, würde für mich nicht mehr und nicht weniger als den Anfang eines neuen Lebens, als die Rettung vor dem sicheren Untergange bedeuten. Aber wenn ich mir später fragen möchte, daß ich damit, daß ich dieses Geld verdienste, der Urheber Ihres Unglücks geworden sei, so würde ich mir bis an mein Lebensende als der gewissenloseste aller Menschen erscheinen."

Einer plötzlichen warmherzigen Regung folgend, reichte ihm Herrta die Hand.

"Ich danke Ihnen, mein Herr! — Von dem Augenblick an, da ich Sie hier vor mir sah, war ich darüber nicht im Zweifel, daß Sie mit einem Mann von Ehre zu tun zu haben. Und ich will Ihnen Bedenken Rechnung tragen, indem ich Ihnen folgende Erklärung abgebe. Wenn Sie bei Ihrem persönlichen Bekanntwerden mit dem Freiherrn Paul von Randow — dies ist der Name meines Verlobten — die eheliche Ueberzeugung gewinnen, daß man ihn nicht zu Unrecht seiner Freiheit beraubt, daß er wirklich nicht mehr im vollen Besitz seiner Geisteskräfte ist, so gebe ich Ihnen Vollmacht, Ihren Auftrag als erledigt anzusehen und die Anstalt zu verlassen, ohne daß Sie einen Versuch zu Pauls Befreiung zu unternehmen brauchen."

Mit diesem Vorbehalt, mein gnädiges Fräulein, nehme ich Ihren Vorschlag an."

In den Augen des jungen Mädchens leuchtete es freudig auf. "Ich weiß kaum, wie ich Ihnen dafür danken soll. Hier ist meine Karte, und bitte ich Sie, einzuweisen diese tausend Mark von mir anzunehmen — nur damit Sie für die Zeit bis zur Ausführung unseres Unternehmens vor Not und Sorge geschützt sind. — Nein, Sie dürfen es nicht zurückweisen, sonst könnte ich nicht im Ernst daran glauben, daß es Ihr Wille ist, mir zu helfen. Ich erwarte Sie, morgen früh mit mir und — und einem Freunde zu frühstücken, damit wir die Einzelheiten unseres Planes besprechen können."

Eine junge Dame, die sehr gut zu wissen scheint, was sie will," dachte Burchardt.

Laut aber erwiderte er:

"Der Freund ist Herr Bernardi, wie ich vermute."

Herrta errödete ein wenig.

"Ja — Sie haben es erraten. — Er ist so geschickt, daß ich unbedingt Vertrauen zu ihm habe. Er wird alles am besten arrangieren. — Uebrigens — ich weiß ja noch nicht einmal Ihren Namen."

Eine Karte besitze ich leider nicht, die ich Ihnen geben könnte. Ich heiße Wolfgang Burchardt — ehemals Leutnant bei den Husaren. — Herr Bernardi ist selbstverständlich berechtigt, sich über meine Person und meine Vergangenheit zu informieren."

Herrta nickte und reichte ihm zum Abschied die Hand.

"Auf morgen also, Herr Burchardt! — Wir werden Sie bei Giller erwarten — um zwölf Uhr, wenn es Ihnen genehm ist."

Er war in Verfassung, die kleine seine Hand an seine Lippen zu führen, aber er besann sich noch zur rechten Zeit, daß ihm das unter den obwaltenden Umständen schlecht anstehen würde, und beschränkte sich auf eine ehrerbietig tiefe Verbeugung.

... den durchdringenden Verstand des Detektivs zu bewundern, der alles in den Kreis seiner Berechnung zog, jede Möglichkeit, erwoh und an tausend Dinge dachte, die den anderen sicherlich entgangen sein würden.

Er hatte damit angefangen, Burchardt im "Krankeisen" zu unterrichten und ihm beizubringen, wie er sich den untersuchenden Ärzten gegenüber zu verhalten habe, damit sie nicht den Simulanten in ihm zu erkennen vermöchten.

Um diese Lektionen ungestört geben zu können, hatte er auf Herrtas Kosten ein kleines, möbliertes Landhaus gemietet, das in nicht zu weiter Entfernung von der Hauptstadt bei dem Dorfe Bierlingen gelegen war. Er hatte sich bei der Ortsbehörde als einen Privatier Schmidt aus Berlin angemeldet und Burchardt als seinen Knecht, den Baubeamten Emil Nordenburg, bezeichnet.

Der Landarzt von Bierlingen war der erste gewesen, den er für diesen angeblich nervenkranken Knecht zu Rate gezogen hatte. Und nachdem Burchardt diesem Doktor gegenüber seine Rolle zu Bernardis voller Zufriedenheit gespielt, hatte er noch einen steinalten Sanitätsrat aus der benachbarten Kreisstadt berufen, dessen Gutachten haargenau mit dem seines Kollegen übereinstimmte.

Auf Grund der von diesen beiden Ärzten ausgefertigten Papiere konnte die Aufnahme des angeblichen Patienten in die Heilanstalt des Doktor Baumann in Gerdorf ohne weiteres erfolgen. Und es waren alle Vorkehrungen getroffen, um seine Ueberführung noch am Abend dieses Tages — es war am Schluß der zweiten Woche nach Burchardts erster Unterredung mit Herrta — zu bewirken.

Auf die telegraphische Benachrichtigung von diesem Stande der Dinge war Herrta von Berlin aufgebrochen, um in der Villa zu Bierlingen noch einmal mit den beiden Männern Rücksprache zu nehmen und um Burchardt die Bottschaften mitzuteilen, die er ihrem Verlobten überbringen sollte.

Während sie auf ihrem Fensterplatz im Coupé des Güterzugs saß und auf die im Fluge vorüberziehende eintönige Landschaft hinausblickte, überdachte das junge Mädchen noch einmal alles, was während der letzten Monate ihr ganzes Tun und Lassen bestimmt hatte. Sie hatte wie unter einem unwiderstehlichen Zwange gehandelt, und all ihr Denken war nur auf dies einzige Ziel, auf die Befreiung ihres Bräutigams gerichtet gewesen. Jetzt aber, wo ihre Wünsche sich der Bewirkung zu nähern schienen, kam sie eigentlich zum ersten mal dazu, noch einmal mit sich zu Rate zu gehen über die Gründe, die sie bestimmt hatten, ihre Klugheit, ihre Erfindungsgabe und ihr Vermögen für die Befreiung des Mannes einzusetzen, als dessen Eigentum sie sich betrachtete.

Und sie war betroffen von der Erkenntnis, wie wenig wirkliche Leidenschaft im Grunde bei alledem im Spiele gewesen war. Ja, sie hätte in diesem Augenblick sich selber mit gutem Gewissen kaum eine bejahende Antwort geben können auf die Frage, ob ihre Liebe zu Paul von Randow noch ebenso heiß und innig sei wie am dem Tage, da sie ihm zum ersten mal gestattet hatte, sie als seine Braut in die Arme zu schließen.

(Fortsetzung folgt.)

— Kinder mund. Die kleine Anni, deren Eltern im glücklichen Besitz einer Venusbüste sind, macht ihre erste Schulfest an Kaisergeburtstag mit. Gefragt, wie es war, erzählt sie strahlend: „Ach, es war wunderschön — vorne standen lauter Palmen und in der Mitte der Kaiser als Venus!“

— Armer Beethoven. Die Spielleute sind die Stiefkinder der Kompagnie. Es sind intelligent-musikalische Leute, denen sowohl im geschlossenen Exerzieren wie im Gefecht eine gewisse Selbständigkeit insofern zukommt, als sie manchmal ohne besonderen Befehl tätig werden müssen. — Sei es, daß häufig dazu ihre Intelligenz nicht ausreicht oder daß bisweilen auch Humor schläft, jedenfalls „machens die Spielleute, das faule Volk, immer falsch“. — Der Hauptmann ist zu soundsobieltem Mal den Sturmangriff, und als zum ebensoundsobieltem Male der Spielmann vergißt, das Sturmsignal zu blasen, schreit er ihm an: „Willst du wohl blasen, verfluchter Beethoven?“

Wettervorhersage für den 11. April 1912.
Westwinde, veränderlich, etwas wärmer, kein erheblicher Niederschlag.

Fremdenliste.
Uebernachtet haben im Reichshof: Bruno Lindau u. Frau, Rfm., Leipzig. H. Schloffer, Rfm., Lyon. Max Seppert, Rfm., Berlin. Georg Schelm, Rfm., Leipzig. Stadt Leipzig: Dr. Erich Engemann, Rechtsanwalt, Chemnitz. Kurt Braumüller, Agent, Werdau.

Neueste Nachrichten.
— Wien, 10. April. Der Kaiser widmete dem Grafen Eduard Paar anlässlich seines 25jährigen Jubiläums als Generaladjutant des Kaisers eine kostbare Medaille, die auf einer Seite das Bild des Jubilars und auf der andern die Schriftzüge des Kaisers trägt. Die Medaille trägt die Widmung des Kaisers: „Meinem treuen Freunde Paar“. Von Kaiser Wilhelm traf aus dem Killesion ein herzliches Glückwunschtelegramm ein.

— Rom, 10. April. Wie die Blätter melden, wird die lang geplante italienische Flottenaktion gegen die Türkei durch die Uebernahme des Kommandos der Flotte durch Admiral Viale ihren Anfang nehmen.

— Rom, 10. April. „Avanti“ läßt sich von seinem Spezialkorrespondenten aus Tripolis melden, daß unter den Soldaten des Jahres 1898 eine große Erregung ausgebrochen ist. Die Leute verlangen ihre Entlassung.

— Rom, 10. April. Bei den Ausgrabungen am Pallatin sind die Grundmauern eines bisher unbekanntem kaiserlichen Palastes entdeckt worden. Auch interessante Inschriften wurden aufgefunden.

— Mailand, 10. April. Mit dem Postdampfer von Korfu ist gestern in Brindisi ein kaiserlicher Kurier mit einem Handschreiben des Kaisers Wilhelm an König Viktor Emanuel eingetroffen. Ein königlicher Kurier nahm das Schreiben in Empfang und ist gleich darauf nach Rom zurückgekehrt.

— London, 10. April. Blättermeldungen zufolge, belaufen sich die Verluste der Grubenarbeiter während des Riesen-Ausstandes auf 9 700 000 Pfund Sterling, der Schaden, der der Nation zugefügt wurde, stellt sich auf 30 000 000 Pfund Sterling.

— Kairo, 10. April. Ueber den Untergang des Nildampfers wird noch bekannt: Gestern wurde das allgemeine Frühlingsfest gefeiert und es waren alle Vergnügungsdampfer auf dem Nil flach besetzt. Der Dampfer Asia der Omnibusgesellschaft hatte einige 100 Passagiere, zum größten Teil Eingeborene an Bord. Abends 6 1/2 Uhr rannte das Schiff mit dem Dampfer der Delta-Navigation-Company zusammen und erhielt ein großes Loch, daß es in wenigen Minuten sank. Ueber 200 Passagiere retteten sich teils schwimmend, teils wurden sie von Fischern geborgen. Die Zahl der Toten ist noch nicht festgestellt, sie schwankt zwischen 100 und 150.

— New-York, 10. April. In dem Senat des Staates New-York wurde gestern die Politik Roosevelts einer scharfen Kritik unterzogen. Alle Redner kritisierten die Intriguenpolitik Roosevelts aus scharfer Feder. Es herrscht die Ueberzeugung, daß Tafts Wiederwahl gesichert ist.

Bermischte Nachrichten.

— Eisenbahnunglück. Dienstag nachmittag 4 Uhr entgleiste ein Zug der Nebenbahn Rossbach-Mudau kurz vor Rossbach auf freier Strecke. Die Lokomotive, der Gepäckwagen und der erste Personenwagen stürzten um. Der Heizer wurde getötet, der Lokomotivführer lebensgefährlich verletzt und 14 bis 15 Personen erlitten leichte Verletzungen.

— Ein neuer Ueberfall der Pariser Automobilsapachen. Ein 15jähriger Jüngling des Lyzeums von Befancon wurde Montag nachmittag, als er sich auf dem Zwirrade zu seinem Onkel begeben wollte, auf der Chaussee zwischen den Dörfern Billereine und Saintlothaine von vier bewaffneten Banditen, die die Gesichter geschwärzt hatten, überfallen. Die Verbrecher warfen den Radfahrer in den Straßengraben und bemächtigten sich seines Zwirrades. Einer der Banditen fuhr auf dem Rade davon, während seine Kameraden in einem Automobil folgten. Der Schüler schleifte sich nach Saintlothaine, von wo aus die Gendarmerie der Umgegend telephonisch von dem Ueberfall benachrichtigt wurde. Der mit dem Fahrrad des Anaben davongefahrene Verbrecher wurde abends verhaftet. Auch ist man auf der Spur seiner Komplizen.

— Verhaftung von Automobilsapachen. In Angelegenheit der Automobilverbrechen in Paris sind bisher 14 Personen hinter Schloß und Riegel. Die Hauptführer Garnier und Bonnet befinden sich noch immer auf freiem Fuß.

— Ein Vergnügungsdampfer auf dem Nil gesunken! Montag abend ereignete sich bei Raïro auf dem Nil ein schwerer Unglücksfall. 50 Passagiere verschiedener Nationalität ertranken infolge des Zusammenstoßes eines Vergnügungsdampfers der Omnibusgesellschaft mit einem Warendampfer der Firma Cool. Nach einer anderen Meldung sollen 300 Personen umgekommen sein.

Kursbericht vom 9. April 1912. Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Eibenstock.

Deutsche Fonds.		Ausländische Fonds.		Industrie-Aktien.		Industrie-Obligationen.	
3 1/2 Reichsanleihe	81,71	4 Oesterreichische Goldrente	97,50	4 Pr. Bod.-Cr.-Akt.-R.-Pfdbr. Ser. 28	99,0	4 Chemn. Aktienspinnerei	111,0
3 1/2 "	80,70	4 Ungarische Goldrente	93,40	4 Leip. Hypoth.-Bank Ser. 13	99,20	4 Chemn. Werkzeugm. (Zimmern.)	79,28
4 "	101,40	4 Ungarische Kronenrente	99,9	4 Sächs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. S. 9	99,80	4 Schuckert Elektrizitäts-Werke	163,0
3 Preussische Consols	81,50	4 Chinesen von 1896	101,25	4 Schwarzb. Hyp.-R.-Pfdbr. S. 8	99,--	4 Grosse Leipziger Strassenbahn	140,71
2 "	91,71	4 Japaner von 1906	99,41			4 Leipziger Baumwollspinnerei	226,50
2 "	101,76	4 Rumänen von 1906	94,9			4 Chemn. Dampfschiffahrts-Ges.	311,00
2 Sächs. Rente	81,11	4 Buenos Aires Stadtanleihe	118,80			4 Gelsenkirchener Bergwerk-Akt.	300,00
2 1/2 Sächs. Staatsanleihe	95,70	4 Wiener Stadtanleihe v. 1896	98,96			4 Sächs. Kammgarnspinn. (Solbrig)	111,56
		4 Deutsche Hypothekbank Pfandbriefs.				4 Sächs. Maschinentfabr. (Hartmann)	144,5
		4 Chemnitzer Stadtanl. von 1899	98,56			4 Dresdner Gasmotoren (Hille)	143,90
		4 Chemnitzer Stadtanl. von 1903	99,10				
		4 Chemn. Strassenb.-Anl. v. 1903	100,30				
		4 Chemnitzer Stadtanl. von 1908	100,30				

Annahme von Bareinlagen zur Verzinsung.
Konto-Korrent- und Scheck-Verkehr
An- u. Verkauf v. Wertpapieren. Vorschüsse auf Wertpapiere.

Mitteldeutsche Privat-Bank
Aktiengesellschaft
Abteilung Eibenstock, Vodelstrasse 3.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Kupons-Einlösung. — Anlosungs-Kontrolle.
Vermietungen von Schrankfächern. — Reisekreditbriefe.

Degea Unser bester Glühkörper
ist nur echt in Originalpackung mit Aufschrift **Degea**

Geist erlöset. Auergeellschaft. Seite 6, 17

Licht-Spiel-Haus
Welt-Spiegel
 Ab Mittwoch, den 10. April:
Glück auf.
 Grosses spannendes Drama aus dem Bergmannsleben in 2 Akten.
 Spieldauer 1 Stunde.
 Keine marktcharakteristische Jahreskarte.
 „Glück auf!“ bringt in packender Realistik ein ergreifendes Drama mit einer hochinteressanten Naturaufnahme von unheimlich wissenschaftlichem Wert verbunden. Der Schauplatz der Begebenheit ist Charleroi, das bekannte Bergwerksgebiet Belgiens.
Eine Erkundungsfahrt i. Aeroplan.
 Hochinteressante Naturaufnahme.
Wie Onkel spazieren geführt wird.
 Kostlicher Humor.
Hadelchen. Herrlich kolor. Aufnahme.
Fürst Timian u. Theodora. Drama.
Die Milchflasche. Humor.
 Tonbild: Mädchen mit dem roten Mäntchen.
 Einlage: **Fritschen d. gr. Schweiger.**
 Jeden Nachm. 8 Uhr:
Extra-Schüler- und Familien-Vorstellung.
 Zu zahlreichem Besuch ladet freundl. ein
 Dir. **Eugen Krause.**
Ein schönes Garçonlogis
 ist vom 15. April ab zu vermieten.
 Wo, sagt die Exped. d. Bl.

MIT IEDER NUMMER BEGINNT DAS ABONNEMENT AUF



DIE
Meggendorfer-Blätter
München
 PROBE-NUMMER GRATIS VOM VERLAG
 MÜNCHEN Theaterstrasse 4/1

Gediegene Ware schafft treue Kunden.
Nährhaft, schmackhaft und preiswert sind
Grossmutter-Süssspelsen und Backpulver
 Carl Herrmann & Co., Leipzig.

Ich litt seit 3 Jahren an gellichem Ausschlag mit furchtbarem
Sautjucken.
 Durch ein halbes Stück **Buckler's Patent-Medizinal-Seife** habe ich das Uebel völlig beseitigt. S. S., Vol. S. & St. 50 Pf. (15% ig) u. 1.50 Mk. (35% ig, stärkste Form). Dazu **Buckler's Creme** (nicht fettend u. mild) 75 Pf. u. 2 Mk. bei **S. Lohmann, Drogerie.**
Wohnung,
 Stube, Küche und Kammer oder Stube mit 2 Kammern zu mieten gesucht. Offerten unter **M. M.** an die Exped. d. Bl.

Billig, kräftig, wohlschmeckend sind
MAGGI'S Suppen
 in Würfeln zu 10 Pfg. für 2-3 Teller Suppe. Nur mit Wasser in kürzester Zeit zubereiten. In grosser Sortenauswahl stets frisch vorrätig bei **Julius Hug, Margarine- und Butterhandlung, Bergstrasse 7, Eingang Wiesenstrasse.**

15-20 Mark täglich und wertvolle Prämie verdienen
tüchtige Vertreter
 durch Verkauf unserer beliebten **Dauerwäsche** an Privatleute. Näheres durch **Dr. J. Wagner, G. m. b. H., Göln-Straße Nr. 264.**

BAD Warmbad
 bei Wetzstein, das idyllische „Badeort“
 400 m u. C. - Bäderstation Fischbach-Warmbad. Radioaktive Mineralquellen W. C. besonders reich an Bicarbonaten. Nicht versch. Säuren, Natriumchlorid und Schwefelwasserstoff. Durch seine heilungsfähige Wirkung ist Warmbad besonders geeignet zur Behandlung für Rheumatisches, Gicht und chronische Bronchitis. - Saison: Mai - September. Johann mit **Dr. Ruppert**, Kassen-Tennisspiel, Kegelbahn, Casino und Sommer-Bibliothek. Konzerte, Musik u. C. und viele mehr. - Preisliste durch die Badeverwaltung sowie **Wagner** Dr. med. Giesl und durch die Badeverwaltung.



Mutter und Kinder

kennen die Vorzüge von **Palmol** (Pflanzenfett) und **Palmol** (Pflanzen-Butter-Margarine) als Speisefett und als Brotaufschlag. Diese Produkte sind von absoluter Reinheit, leicht verdaulich (kein Aufstoßen, kein Sodbrennen), sehr preiswert und gänzlich frei von tierischen Fetten. - Man vermeide die zahlreichen Nachahmungen, betrachte ihr Vorhandensein vielmehr als einen Beweis für die vorbildliche Qualität unserer Produkte.
H. Schlink & Cie. H.-G.
 NB. Palmol jetzt auch „weich“ (schmalzähnlich) zu haben.

Die Wirkung der **Verdauungs-Salbe** ist bewiesen worden. Sie ist ein wertvolles Mittel bei allen Magen- und Darmleiden, bei Sodbrennen, Blähungen, Verstopfung, Appetitlosigkeit, Nervenleiden, bei Kindern bei allen Verdauungsstörungen. - Preis 1 Mk. 2 in den Apotheken zu haben. Nur echt mit dem Namen **Dr. H. Speidel**, Zwickau i. Sa.

2 Stüd 3 fach
Handstichmaschinen,
 circa 28 cm Spannhöhe, sehr gut erhalten, werden sofort zu kaufen gesucht. Offerten erbitte mit Angabe des Systems, Nummer sowie billigsten Preises unter Chiffre **J. B. 1000** an die Exped. d. Bl.

Junges Mädchen
 wünscht sich in Stickereigeschäft einzuarbeiten. Offerten bitte unter **K. E.** in der Exped. d. Bl. niederzul.

Zwei leichte, offene **Kutschwagen**
 verkauft sehr billig
Dr. H. Melchner.

Jüngerer Hausmann
 oder **Kaufbursche** sofort gesucht.
A. J. Kalitzki Nachf.

Granatbroche
 verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben bei **Heinrich Goldhahn, vord. Reimerstr. 1.**

Für Wirte!
Bierpreis-Plafate
 sind zu haben in der Buchdruckerei von **Emil Hannebohn.**

Abonnements
 auf das „**Amts- und Anzeigerblatt**“ werden noch fortwährend bei unsern Boten bei sämtlichen Postämtern und Landbriefträgern und in der Expedition des Bl. angenommen und die seit dem 1. April erschienenen Nummern, soweit der Vorrat reicht, nachgeliefert.
 Expedition des **Amtsblattes.**

Habe hier ab heute **Donnerstag, den 11. April, Café Fort- und Rollestrasse im „Café Carola“** (1. Etage) ein **Atelier für modernen Zahnersatz**
Plombieren und Zahnoperationen
 eröffnet und bitte das zahnliebende Publikum von Eisenhof und Umgebung, sich bei vorkommendem Bedarf vertrauensvoll an mich wenden zu wollen. Fachgemäßer und schonendster Behandlung dürfen Sie versichert sein. (Uebe die Zahnpraxis bereits 10 Jahre ohne Nebengewerbe aus).
 Sprechstunden **jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend** von 1/2-7 Uhr.
 Hochachtungsvoll
Dentist Ernst Haufe,
Café Carola - 1. Etage.
 Wohnsitz: **Schöneck i. B., Bahnhofstr. 195, 1. Etage.**

Wissenschaftliche Selbst-Unterrichts-Werke
Methode Rustin verbunden mit Fernunterricht.
 Der wissenschaftlich gebildete Mann. Das Gymnasium. Das Realgymnasium. Die Oberrealschule. Das Abiturientenexamen. Die Hsh. Mädchenschule. Die Studienanstalt. Das Lyzeum. Das Lehrentermin-Seminar. Das Konservatorium.
 Die Handelsschule. Einjährig-Freiwilligenprüfung. Der Präparand. Mittelschullehrer-Prüf. Der gebildete Kaufmann. Der Militärärzter. Der Bankbeamte.
 Diese ausgezeichneten Werke decken: 1. den Besuch wissenschaftl. Lehraufgaben vollständig zu ersetzen, 2. eine umfassende gediegene Bildung zu vermitteln, 3. auf Examen vorzubereiten. Der Zweck wird erreicht: a) dass der Unterricht wissenschaftlicher Lehranstalten auf das Sorgfältigste nachgehaut wird; b) dass der Unterricht in einfacher und gründlicher Weise erteilt wird, dass jeder den Lehrstoff verstehen muss; c) dass durch dauernde Selbstprüfung, fortgesetzte Wiederholungen und ständige Übungen das Erlernen dauernd befestigt wird; d) dass bei dem Fernunterricht auf die Veranlagung jedes Schülers besondere Rücksicht genommen wird. Große Sammlung von Dank- und Anerkennungs-schreiben, Lehrsätze, Klausur-Teilnahmen. Anzeigenschriften bereitwillig.
BONNERS & HACHFELD, POTSDAM, SO.

Junger Expedient,
 in Stenographie und mit Schreibmaschine bewandert, mit allen Kontorarbeiten vertraut, sucht per sofort Stellung. Offerten unter **F. S.** an die Exped. d. Bl.

1 Maschinenhaus
 zu vermieten, passend zu 4 Schiffchenmaschinen.
Hundshübel Nr. 63.
 Rechnungs-Formulare empfiehlt **E. Hannebohn.**

Einen jüngeren Hausmann
 suchen **Diersch & Schmidt.**

Eine Gangfädlerin
 suchen **Diersch & Schmidt.**

Eine schöne Parterre-Halbetage
 ist per 1. Juli zu vermieten.
Rollestr. 6.

DANK.
 Zurückgekehrt vom Grabe meiner treuforgenden Gattin, unserer lieben, unvergesslichen Mutter
Frau Friederike Mann geb. Mothes
 fühlen wir uns gedrungen, allen denen, welche der Entschlafenen in ihrem schweren Leiden, beim Tode u. Begräbnisse liebend und teilnehmend zur Seite standen, unseren herzlichsten Dank abzusprechen.
 Besonderen Dank Herrn Sanitätsrat Dr. Zschau für seine Bemühungen, die Verstorbene am Leben zu erhalten.
 Gott wird allen dafür ein reiches Vergeltet sein.
Moritz Mann und Kinder
 nebst übrigen Hinterbliebenen.

Globus-Putz-Extrakt
 der sparsame Metallputz.

Steuern „Selbstdienen“.